

In vielen Sammlungen finden sich Mandelkrähen ohne oder nur mit mangelhaften Daten, die hier in erster Linie erwähnt werden sollen, da es stets solche ältern Datums sind, die sich schon lange da befinden, die aber in der Umgebung des Ortes erlegt worden sind, wo sie die Sammlung zieren:

Ein Exemplar, das etwa in den fünfziger Jahren im Wauwylermoos erlegt worden ist, befindet sich in der Schulsammlung in Zofingen.

Ein Exemplar ohne nähere Angaben befindet sich im Rosgartenmuseum in Konstanz, ein solches in der Sammlung in Schaffhausen und eines in der Sammlung in Zug; alle diese sind in der Nähe erlegt worden. Es dürften sich noch in vielen andern schweizerischen Sammlungen solche Blauracken finden, deren Herkunft nicht angegeben wird. Leider leidet durch letztern Umstand der wissenschaftliche Wert eines solchen Objektes. (Forts. folgt.)



Bemerkungen über die Avifauna der italienischen Schweiz.

Von Angelo Ghidini, Lugano.

Nach den Werken des Ornithologen Riva¹⁾ und den Schriften des Professors Pavesi²⁾ wurden über die Vögel des Kantons Tessin³⁾ nur wenige zerstreute Notizen publiziert, welche dann zum Teil in dem vom schweiz. Landwirtschaftsdepartement⁴⁾ herausgegebenen Katalog und im I. Bande von Fatio's⁵⁾ Werk erschienen. Manche jener Angaben bedürfen heute der Richtigstellung; andere können vervollständigt werden durch Aufführung neuer Belegexemplare und neuester Beobachtungen. Das ist der Zweck dieser „Bemerkungen“, zu denen ausser meinen eigenen Beobachtungen die Mitteilungen verschiedener Freunde, das Material der wenigen mir bekannten Privatsammlungen und besonders jenes der Sammlungen der Kantonschulen⁶⁾, der Normalschule von Locarno und der Società ornitofila locarnese⁷⁾ beigetragen haben.

Gypaetus barbatus (L.). Der *Bart- oder Lämmergeier*. Das letzte im Tessin gefangene Exemplar ist das junge Weibchen im Museum von St. Gallen (Val Maggia, Mai 1889). Von den andern aus dem Tessin stammenden und daselbst noch vorhandenen Exemplaren bleibt nach der Aufzählung von Fatio und Studer nur noch der junge Lämmergeier im Museum von Lugano (Bellinzona 1856). Das andere seinerzeit im Luganeser Museum aufbewahrte Exemplar (von 1864) wurde an Herrn Dr. Girtanner verkauft, der auch die Lämmergeier aus den Sammlungen Riva⁸⁾ und Pozzi erwarb, welche dann nach und nach in andere Sammlungen übergingen. Herr Prof. Martorelli teilt mir mit, dass in der Sammlung Turati im Museum zu Mailand drei schweizer. Lämmergeier vorhanden sind, welche in der Statistik von Fatio und Studer nicht figurieren. Das junge Exemplar aus Lugano, aus der Sammlung des Lyceums St. Alessandro, ist jetzt auch in jener Sammlung, obwohl sich der sehr unschöne Vogel in ganz defektem Zustande befindet.

Milvus ater (Gm.). Der *schwarze Milan*. Riva nennt ihn eine Seltenheit, und als Zufallserscheinung bezeichnet ihn der Katalog (von Studer und Fatio).

¹⁾ Riva: Schizzo ornitologo 1860. Ornitologo ticinese 1865. Atti soc. ital. sc. nat. 1872.

²⁾ Pavesi: Atti soc. it. sc. nat. 1869 und 1873.

³⁾ Zum Beispiel Dr. H. Fischer-Sigwart: Orn. Beob. 1894 und spätere. Hurtiug: Birds seen in Switzerland in Zoologist. Dr. Wartmann: Berichte der St. Galler Naturw. Ges. 1870—1901.

⁴⁾ Dr. Fatio und Studer: Catalogue distributif des oiseaux de la Suisse 1892. Ibid: Kat. d. Vögel d. S. I., II., III. Lief.

⁵⁾ Dr. V. Fatio: Faune des Vétébrés de la Suisse, Vol. II oiseaux 1899.

⁶⁾ Siehe auch Lenticchia: Cat. Colleg. Stor. nat. al Liceo di Lugano 1886.

⁷⁾ Herrn Eudio Balli bin ich sehr zu Dank verpflichtet für die Freundlichkeit, mit welcher er mir die Listen der in den Locarneser Sammlungen befindlichen Vögel mitteilte.

⁸⁾ Die gegen 1000 aus dem Tessin stammende Exemplare zählende Sammlung Riva ging an das Institut Maria-Hilf in Schwyz über, da die kantonale Regierung sich weigerte sie zu erwerben.

Er ist aber häufig in der Gegend der Seen: in Lugano sieht man verschiedene Paare während der guten Jahreszeit. Er horstet auf den Felsen des Salvatore, des Caprino, in Valsolda etc. Don Cremonini in Melano hat prächtige Exemplare vom Generoso. 1894 wurde etwas oberhalb Morcote ein Horst ausgehoben. Ich sah ihn auch oft auf dem Verbano in Magadino, Luino, Locarno, Locarno, auf dem Camoghè und Tamar.

Falco subbuteo (L.). Der *Lerchenfalk* wird oft mit *F. aesalon* verwechselt, ist aber häufiger, Don Cremonini hat Exemplare aus Melide, die Soc. ornitol. locarn. hat solche aus Pian Magadino.

Pandion haliaëtos. Der *Fischadler* wird vom „Katalog“ als gemein bezeichnet. Er muss mit *Circaetus gallicus* verwechselt worden sein.

Aquila fulva. Der *Steinadler* nimmt rasch ab. Die Nachrichten in den Zeitungen über den Fang von Adlern beziehen sich fast immer auf Schlangennadler. Das Gleiche gilt für die aus dem Kanton Tessin in deutschschweizer. Blätter eingesandten Korrespondenzen. Dort las man vergangenes Jahr vom Ausnehmen eines Seeadlerhorstes in Caslano, es war das Nest eines schwarzen Milans. Dann beschrieb ein langer Artikel den Fang eines ausserordentlich grossen Adlers im Malcantone, es handelte sich um einen Nestling des Schlangennadlers.

Der Adler zeigt sich noch am Tamaro (1901), am Camoghè; nach Don Cremonini am Generoso (1900)¹⁾. Im Sopraceneri ist er ferner im ganzen häufig im Maggiatal und 1901 beobachtete Freund Dr. Val zwei in Campolungo.

(Forts. folgt.)



Ornithologische Beobachtungen bei Zurzach am 12. Dezember 1902.

Von Karl Gerber, Geometer, Herzogenbuchsee.

In Berufsgeschäften kam ich am 12. Dezember nach Zurzach und hatte zirka 2½ Stunden Zeit, einige ornithologische Beobachtungen zu machen. Im Hotel „zum Rad“ sagte man mir, es trieben sich auf dem Rhein seit 5. Dezember zwei Paar schöne, grauweissliche *Schwäne* herum; zuerst hätten sie sich bei Koblenz gezeigt bei der Einmündung der Aare in den Rhein; sie seien auch mehrmals nach Zurzach gekommen; es sei imposant diese vier Schwäne miteinander fliegen zu sehen. Flugs ging ich an den Rhein, um, wenn möglich, dieses Schauspiel auch zu geniessen; leider waren aber die Schwäne gerade abwesend.

Dem Rhein nach, auf eine halbe Stunde Entfernung, traf ich vier Gesellschaften *Stockenten* an von je 7 bis 15 Stück; wenn sie sich am jenseitigen Ufer, das heisst am Wasserrand befanden, in träger Ruhe ihre Nahrung erwartend, die ihnen das Wasser anschwemmte, so flogen sie bei meinem Herannahen nicht auf; diejenigen am diesseitigen Ufer dagegen flogen jedesmal auf, wenn sie mich auf zirka 200 Meter Entfernung bemerkten; sie wurden durch die *Wasserpieper*, die in ziemlicher Anzahl sich herumtrieben, jeweilen durch deren Auffliegen und lautem „Wiss, Wiss“-rufen, gewarnt, wenn ich in die Nähe kam. Den Wasserpieper traf ich häufig an als Nistvogel im Emmental auf den höhern Alpen der Gemeinden Sumiswald, Langnau, Trub und Eggwil; gegen den Winter ziehen sie in tiefere Lagen und sind in dieser Zeit häufig dem Rheine nach. Am 25. Oktober traf ich schon viele an bei Zurzach. Ich habe bei Zurzach auch schon einmal im Sommer während der Brütezeit einen Wasserpieper angetroffen, so dass ich annehmen kann, dass diese Vögel, wenn auch selten, in tiefem Lagen brüten.

Bei meinem heutigen Spaziergang dem Rheine nach (12. Dezember) traf ich nur *Stockenten* an; ferner scheuchte ich zwei Paar *Gebirgsbachstelzen* auf; ein kleiner *Buntspecht*, ein Männchen mit rotem Scheitel (*Picus minor*), kletterte an einem Baumstamm herum; ein *Zaunkönig* versteckte sich eiligst vor mir in ein überschnittes Dornestrüpp und war dort gut geborgen, ich konnte ihn nicht zum Fortfliegen bringen; im Gebüsch traf ich hie und da eine *Kohlmeise*

¹⁾ Noch vor nicht vielen Jahren sagte mir Herr Vicini, dass am Generoso 3 Adler geschossen worden seien. Früher muss er dort häufig gewesen sein. Riva berichtet 1865, dass im Maggiatal 8 Stück in einem Winter gefangen wurden.